

dennoch als Erbauer einer neuen Domkirche in Angers und Förderer der berühmten Kathedralschule von seinen Zeitgenossen für einen tatkräftigen, ja vorbildlichen Bischof gehalten wurde. Bemerkenswert erscheint die im Anhang als Nr. 1 verzeichnete Urkunde von 1040/60, in der eine „Schenkung“ seines Vaters an den Grafen Fulco rückblickend ausdrücklich *pro episcopatu Andegavensi filio suo Huberto impetrando* begründet wird.

R. S.

Dietrich Lohrmann, Mittelalterliche Wassernetze in nordfranzösischen Städten, Technikgeschichte 55 (1988) S. 163–175, berichtet über Entwässerungs- und Mühlenkanäle des 10.–13. Jh. vor den Mauern der alten Römerstädte Paris, Châlons-sur-Marne, Reims, Tournai und Amiens und stellt dem die Neugründungen Caen, Provins und Douai gegenüber, die sogleich mit künstlichen Wasserwegen ausgestattet wurden.

R. S.

Histoire de l'abbaye de Sainte-Croix de Poitiers. Quatorze siècles de vie monastique (Mémoires de la Société des antiquaires de l'Ouest, 4^{me} Série, Tome 19, Années 1986–1987) Poitiers 1986. Société des Antiquaires de l'Ouest, 558 S., FF 220. – Der Band verfolgt chronologisch die Geschichte des Nonnenklosters von Poitiers bis in die heutige Zeit, wobei einzelne Zeitabschnitte von verschiedenen Autoren bearbeitet wurden, so die Anfänge bis 1165 von Yvonne Labande-Mailfert, das 12.–15. Jh. von Robert Favreau. Die Vf. greifen nicht nur auf gedrucktes Material, sondern auch auf umfangreiche handschriftliche Archivbestände zurück. Die Gründung des Klosters durch die Königin Radegundis wird auf die Jahre 552–557 datiert, und im Gegensatz zur bisherigen Literatur vermutet L.-M., daß die hl. Agnes schon bei der Gründung als Äbtissin eingesetzt, allerdings erst nach der Übernahme der Caesariusregel offiziell geweiht wurde. Auch für diese Übernahme wird eine Neudatierung vorgenommen: Ging man bisher davon aus, daß die Regel erst um 570, nach der namengebenden Schenkung der Kreuzreliquie durch Kaiser Justin II. 569, adoptiert wurde, wird hier das Jahr 561 angenommen. Die Caesariusregel blieb bis zum Beginn des 9. Jh. in Kraft, dann wurde auch für das Nonnenkloster in Poitiers die Regel des Benedikt von Aniane eingeführt, allerdings läßt sich nicht genau klären, wann und in welchem Umfang dies geschah. Für die folgenden Jahrhunderte fließen die Quellen nur spärlich, erst mit der Mitte des 12. Jh. ist das Material wieder ergiebiger; trotzdem werden für jeden Zeitabschnitt nicht nur der historische Rahmen, sondern auch die Bauwerke und Schätze, das liturgische Leben und die soziale Herkunft der Nonnen untersucht und mit Karten und Fotos veranschaulicht. Über die Jahrhunderte hinweg hat sich immer wieder ein starker politischer Einfluß auf das Klosterleben gezeigt, der schon in den Gründungsjahren deutlich wird und sich über den Hundertjährigen Krieg, das Konzil von Trient, die Französische Revolution bis ins 19. Jh. verfolgen läßt.

Isolde Schröder

Histoire de Béziers. Sous la direction de Jean Sagnes (Pays et villes de France) Toulouse 1986, Privat, 351 S., FF 230. – Histoire de Metz. Sous la direction de François-Yves Le Moigne (Univers de la France et des pays francophones) Toulouse 1986, Privat, 448 S., FF 265. – Histoire d'Annecy. Sous la direction de Paul Guichonnet (Pays et villes de France) Toulouse 1987, Privat, 336 S., FF 230. – Histoire de Marseille. Sous la direction d'Edouard Baratier (Univers de la France et des pays francophones) Toulouse 1987, Privat, 512 S., FF 158. –